



Themen in dieser Ausgabe:

- Beninbronzen: Deutschland blamiert - Nigeria konsequent
- München im Zeichen der Wittelsbacher
- Jordaniens Thronfolger heiratete
- Innenminister erleidet Niederlage gegen Frankreichs Royalisten

Jahr 18, Ausgabe 8

04.06.23

Bezieher: 580

Beninbronzen: Deutschland blamiert - Nigeria konsequent

Wer in der aktuellen Presse von der Rückgabe der Beninbronzen gelesen hat, mag sich vielleicht die Frage gestellt haben, wieso diese eigentlich an Nigeria und nicht an die angrenzende Republik Benin gehen, die so heißt wie die Bronzen. Die Antwort hierauf ist recht einfach: Die Bucht von Benin liegt in beiden Staaten, und während das historische, bis 1897 existierende Königreich Benin im heutigen Nigeria liegt, stammt der Name der Republik einfach von besagter Bucht. Diese Informationen sind auf Wikipedia zu finden. Auch dort zu finden ist, daß das Königreich Benin vor allem durch Sklavenhandel reich geworden ist, bevor die Briten das Land eroberten. Die Bronzen, die die Briten mitnahmen und in alle Welt verschenkten, haben heute einen Wert von vielen Millionen, wenn nicht Milliarden Euro. Auf Bestreben vor allem der Grünen in Form von Außenministerin *Annalena Baerbock*, und, man möchte fast sagen natürlich, Kulturstaatsministerin *Claudia Roth* sollte nun der Teil, der in deutschen Besitz gelangte, an Nigeria zurückgegeben werden. Es sollte mit deutscher Hilfe ein Museum entstehen, wo diese ausgestellt sind. Allein, es kam mal wieder anders. Nigeria gab die Bronzen sofort dem Oba weiter, dem regionalen Monarchen und Nachfahren der Könige jenes untergegangenen Königreichs, aus dem sie einst geraubt wurden. Sie sind in Zukunft Privatbesitz und weder Eigentum des nigerianischen Staates noch öffentlich in einem Museum zu sehen. Nigeria reagiert dabei durchaus konsequent: Es respektiert sein politisches System, welches sich aus zahlreichen regionalen Stämmen zusammensetzt, die oft von einem König geführt werden. Hätte der Staat die Bronzen behalten, wäre dies in Nigeria eventuell als Unterschlagung gewertet worden und hätte zu politischen Verwerfungen führen können.



Oba Uku Akpolorokpolo Erediauwa I. – Oba des Königreichs Benin, eines der zahlreichen traditionellen Königreiche in Nigeria.

Der eigentliche Skandal ist daher, daß sich Außenministerin und Kulturstaatsministerin der Bundesrepublik offenbar nicht über selbiges politisches System informiert haben und nicht zum ersten Mal in ihrer Amtszeit ein sehr unglückliches und auch unwürdiges Bild abgeben. Daß das Außenministerium nicht gewarnt hätte, ist dabei nur schwer vorstellbar, denn die Diplomaten des höheren Dienstes haben in der Regel eine hervorragende Ausbildung. Bleibt noch zu sagen, daß die Sklaverei in Westafrika auf der Grundlage der Kongoakte von den Briten beendet wurde, jenes Dokuments, wegen dem *Otto von Bismarck* angeblich dem Kolonialismus Vorschub geleistet haben soll, welches aber tatsächlich unter anderem dem Sklavenhandel strikt untersagte. Eine der jüngsten Bundestagsabgeordneten, die ebenfalls grüne *Emilia Fester*, konnte auf Nachfrage wiederum nicht sagen, wer das Reich ab 1871 regierte. Insofern können die Freunde des alten Reichskanzlers und Gegner der Cancel Culture aufatmen, denn wenn das repräsentativ für die Abgeordneten der gegenwärtigen Regierungskoalition sein sollte, muß man gar nicht darauf hoffen, daß irgendjemand unter ihnen womöglich historische Zusammenhänge verstehen könnte, denn dann sind die Bismarcktürme und -denkmäler einfach nach einem Hering benannt, und Tiere mögen die Grünen ja. L.R.

München im Zeichen der Wittelsbacher

Für München war es eine Hochzeit, wie sie nicht nur Royalisten genießen: Der Erbe des Hauses Wittelsbach heiratete am 20. Mai. *Prinz Ludwig von Bayern*, dritter in der Erbfolge, gab seiner erwählten Braut *Sophie-Alexandra Eweking* das Ja-Wort. Der Bayerische Rundfunk ermöglichte es, daß nicht nur die Spaliersteher und eingeladene Gäste dabei sein konnten, sondern auch per Direktberichterstattung (hier die [Aufzeichnung in der Mediathek](#)) alle begeisterten Zuschauer. Das Paar wurde vom Erzbischof von München und Freising, *Kardinal Marx*, getraut. Es hatte gebeten, auf Hochzeitsgeschenke zu verzichten und stattdessen für den „Hilfsverein Nymphenburg“ zu spenden, der Projekte in Afrika fördert. *Prinz Ludwig* und *Prinzessin Sophie-Alexandra* verbringen

einen großen Teil des Jahres in Kenia und leisten dort konkrete Hilfe zur Ausbildung von jungen Leuten. Neben vielen Angehörigen des Hauses Wittelsbach waren auch der Chef des Hohenzollernhauses, *Prinz Georg Friedrich von Preußen* und seine Frau, *Prinzessin Sophie*, in die Münchner Theatinerkirche gekommen. An internationalen Gästen wurden *Dom Duarte*, *Herzog von Bragança* und seine Frau mit ihren Kindern *Dom Afonso* und *Dona Maria Francisca* gesichtet. Aus Brasilien reiste von der jüngeren Generation der Kaiserfamilie *Dom Rafael von*



Orléans und Bragança an, dessen Großmutter *Prinzessin Maria von Bayern* war. Für Bayern war die Hochzeitsfeier ein Vorgeschmack auf den 90. Geburtstag von *Herzog Franz von Bayern* am 14. Juli. H.S.

Jordaniens Thronfolger heiratete



Zu seinem ersten Auslandsbesuch nach der Krönung in der Westminsterabtei traf König Karl III. in Rumänien ein. Am Flughafen wurde er von Präsident Klaus Iohannis empfangen. Der Monarch fuhr anschließend nach Siebenbürgern, wo er seit 1998 ein [Dorfentwicklungsprojekt](#) fördert.

Der älteste Sohn von *König Abdullah II.* und *Königin Rania von Jordanien* hat am Donnerstag geheiratet. Der 28-jährige *Kronprinz Al-Husein bin Abdullah Al-Haschimi* und die fast gleichaltrige *Rajwa Al-Saif*, die aus Saudi Arabien stammt, wurden in einer bunten und ausgelassenen Zeremonie im Al-Husseiniya Palace in Amman vom Imam des Haschemitenhofs, Dr. *Ahmed Al-Khalaleh*, getraut und fuhren anschließend im offenen Range Rover stehend auf einer zehn Kilometer langen Strecke durch die Straßen der Hauptstadt. Seit 2006 ist *Husein* offiziell Thronfolger und er ersetzte einen Halbbruder *König Abdullahs II.*, was in den letzten Jahren zu Spannungen in der Familie führte. Die neue *Prinzessin Rajwa* hat in New York und Los Angeles Architektur und visuelle Kommunikation

studiert. Ihre Familie ist weitläufig mit dem saudischen Königshaus verwandt. Als Thronfolger studierte *Husein* an der Georgetown Universität in den Vereinigten Staaten und absolvierte eine militärische Ausbildung an der Sandhurst Militärakademie in Großbritannien. Zur gleichen Zeit wurde dort der jüngste Sohn des luxemburgischen Großherzogs auszubildet. *Prinz Sébastien* war nach Amman eingeladen worden, um der Hochzeit seines Kameraden beizuwohnen. Zahlreiche gekrönte Häupter und Thronfolger hatten den Weg in den Nahen Osten nicht gescheut: *König Willem-Alexander*, *König Philippe*, *König Simeon II.*, *König Juan Carlos I.* und *Königin Sofia*, der Fürst und die Fürstin von Wales, *Kronprinzessin Victoria* und viele mehr. Für Jordanien war die Thronfolgerhochzeit ein willkommenes Zeichen der Freude, wo diese Weltregion sonst eher für Konfliktberichte bekannt ist. H.S.



Das glückliche Brautpaar von Jordanien.

Innenminister erleidet Niederlage gegen Frankreichs Royalisten

Wie jedes Jahr wollte die Action Française, eine von mehreren royalistischen Gruppierungen in Frankreich, ihre öffentliche Ehrung der französischen Nationalheldin *Jeanne d'Arc* in Paris durchführen. An jedem zweiten Sonntag im Mai wird seit 1920 der Befreiung der von den Engländern belagerten Stadt Orléans im Jahr 1429 durch sie gedacht. Dieses Mal sollte es jedoch anders kommen:



Demonstration nach Aufhebung des Verbots per Gerichtsbeschluss.

Frankreichs Innenminister *Gérald Darmanin* verbot im Vorfeld per Dekret alle zukünftigen, wie er es formulierte, „*Demonstrationen der extremen Rechten*“. Auf dieses Verbot berief sich der Polizeipräfekt von Paris, als er die Veranstaltung untersagte. Der Minister entschied am Dienstag, der Polizeipräfekt am Freitag

und am Samstag hob das Pariser Verwaltungsgericht die Entscheidung auf und bezeichnete sie als einen schwerwiegenden Eingriff in die Versammlungsfreiheit. Der französische Staat wurde sogar dazu verurteilt, den Royalisten 1500 Euro Entschädigung zu zahlen, so daß die Veranstaltung, die seit 1920 nur zwei Mal untersagt wurde, davon einmal während der deutschen Besatzungszeit, wie gewohnt stattfand und sicher weit mehr Aufmerksamkeit bekam, als in den vergangenen Jahren. Es kamen 500 Teilnehmer und es waren Spruchbänder mit „*Es lebe der König*“ und „*Nieder mit der Republik*“ zu lesen. *Darmanin* trat noch einmal nach und twitterte im Anschluß daran, daß diese Attacken auf die Republik inakzeptabel seien. Die Action Française spottete daraufhin, daß sie ihn vermißt und er doch bitte zurückkommen möge – ein Verweis darauf, daß der französische Innenminister 2008 in der royalistischen Zeitschrift „*Politique Magazine*“ publizierte, bevor seine politische Karriere wirklich durchstartete. Schaut man auf die Republiken Europas, wird man in der Tat feststellen, daß sie Demonstrationen gegen die Regierungsform, die in Monarchien ohne viel Aufhebens möglich sind, eher nicht und zunehmend weniger toleriert werden. Offenbar sind die Parteipolitiker in Republiken sehr dünnhäutig, wenn es für sie um ihr heiligstes Gut geht – sich selbst. L.R.

Nicolás Gómez Dávila:

Kein Märchen beginnt mit den Worten: Es war einmal ein Präsident ...

Tage:

- 13. Juni 2013: Grundsteinlegung zum Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses
- 15. Juni 1888: Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II.
- 18. Juni 1953: In Ägypten wird die Republik ausgerufen.
- 24. Juni 1983: * Albert Maria Lamoral Miguel Johannes Gabriel Fürst von Thurn und Taxis

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone: David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbrief und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 3. Juni 2023